



Informationen zur neuen Planung des Religionsunterrichts im Pastoralraum Oberaargau

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Interessierte

Seit dem Schuljahr 2026/27 gehen wir im Pastoralraum Oberaargau neue Wege im ausserschulischen Religionsunterricht und in der Katechese.

Die neue Struktur wurde gemeinsam mit dem Team der Katechese, den Verantwortlichen des Pastoralraumes sowie mit Unterstützung der Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Bern entwickelt.

Unser Ziel ist es, den Religionsunterricht zukunftsorientiert zu gestalten und dabei die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sowie die unterschiedlichen Lebenssituationen der Familien zu berücksichtigen.

Das neue Unterrichtsmodell wird im Schuljahr 2026/27 im Rahmen einer Pilotphase umgesetzt. Die dabei gesammelten Erfahrungen helfen uns, den Religionsunterricht gemeinsam weiterzuentwickeln.

Nachfolgend finden Sie die wichtigsten Informationen zur neuen Gestaltung des Religionsunterrichts.

1. Warum wurde das Konzept verändert?

Der Pastoralraum Oberaargau umfasst mehrere Pfarreien und Standorte. Gleichzeitig haben sich die Lebenssituationen vieler Familien verändert. Unterschiedliche Stundenpläne, Freizeitaktivitäten und Arbeitszeiten machen eine langfristige Planung oft schwierig.

Auch die personellen Möglichkeiten innerhalb des Pastoralraums sind begrenzt. Deshalb wurde deutlich, dass neue und langfristig tragfähige Lösungen notwendig sind. Das neue Konzept soll: klarere Abläufe schaffen; Termine besser planbar machen; die Zusammenarbeit innerhalb des Pastoralraums stärken und vorhandene Ressourcen sinnvoll nutzen

2. Der Unterricht erfolgt standortübergreifend?

Der Pastoralraum Oberaargau besteht aus mehreren Pfarreien und Standorten. Durch die gemeinsame Organisation können Angebote besser geplant und die vorhandenen Ressourcen sinnvoll genutzt werden. Die Angebote werden in allen vier Pfarreien wie bisher stattfinden.

Damit lernen Kinder und Jugendliche auch andere Teilnehmende aus dem ganzen Pastoralraum kennen und erleben Gemeinschaft über die eigene Pfarrei hinaus. Uns ist bewusst, dass dies teilweise zusätzliche Fahrwege bedeutet. Gleichzeitig hilft diese Struktur dabei, langfristig gute und tragfähige Angebote zu ermöglichen.



3. Umgang mit besonderen Bedürfnissen

Kinder und Jugendliche bringen unterschiedliche Fähigkeiten, Erfahrungen und Lebenssituationen mit. Diese Vielfalt gehört zum gemeinsamen Lernen im ausser schulischen Religionsunterricht und in der Katechese dazu.

Besondere Aufmerksamkeit gilt Kindern und Jugendlichen mit körperlichen, geistigen, psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen sowie Teilnehmenden mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, mit der neuen Planung des Unterrichts kann man genau auf diese Bedürfnisse eingehen, da je Moduleinheit immer mindestens zwei Katechetinnen vor Ort sind welche die Kinder optimal unterstützen können, ohne dass sich jemand ausgegrenzt und ausgeschlossen fühlen muss.

4. Was bleibt wichtig im neuen Konzept?

Mit der neuen Planung bleiben viele wichtige Elemente erhalten. Dazu gehört die Vorbereitung auf die Sakramente, gemeinsame Gottesdienste und Feiern, Gemeinschaftserfahrungen sowie die Begleitung der Kinder und Jugendlichen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen weiterhin die Möglichkeit erhalten, Glauben gemeinsam zu entdecken, Fragen zu stellen und Kirche als Ort der Gemeinschaft zu erleben. Dabei geht es nicht nur um Wissen, sondern auch um Erfahrungen, Begegnungen und das Erleben von Glauben im Alltag.

5. Warum ist die Teilnahme verbindlich?

Die einzelnen Stufen bauen bewusst aufeinander auf. Kinder und Jugendliche werden über mehrere Jahre hinweg begleitet und wachsen Schritt für Schritt in Glauben und Gemeinschaft hinein.

Damit Inhalte, Erfahrungen und gemeinsame Feiern sinnvoll aufgebaut werden können, ist die Teilnahme an den jeweiligen Stufen verbindlich. Dies betrifft besonders auch die Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung. Sollte es Schwierigkeiten bei der Teilnahme geben, suchen wir gemeinsam mit den Familien nach Lösungen. Wichtig ist dabei immer zuerst das persönliche Gespräch mit der zuständigen Koordinatorin. Können Module oder verbindliche Reservetermine ohne ausreichenden Grund nicht besucht werden, kann es notwendig werden, einzelne Inhalte nachzuholen oder eine Stufe zu wiederholen. Dabei stehen jedoch immer das Gespräch und eine gemeinsame Lösung im Vordergrund.

6. Wichtige Grundhaltung

Die neue Planung versteht den ausser schulischen Religionsunterricht und die Katechese nicht nur als Vermittlung von Wissen, sondern als Begleitung von Kindern und Jugendlichen auf ihrem persönlichen Glaubens- und Lebensweg.

Im Zentrum steht die Überzeugung, dass Glauben nicht ausschliesslich theoretisch vermittelt werden kann, sondern erfahren, erlebt und gemeinsam gestaltet werden muss.



Rückfragen

Für die einzelnen Stufen sind folgende Personen zuständig:

- 1./2. Klasse: Frau Daniela Stucki
- 3. Klasse: Erstkommunion: Frau Hilde Kleiser
- 4./5./6. Klasse: Frau Saskia Schaffhauser
- 7. Klasse: Frau Carmen Amann
- 8. Klasse Firmvorbereitung: Frau Beatrice Amann

Gemeinsam möchten wir den ausserschulischen Religionsunterricht und die Katechese im Pastoralraum Oberaargau zukunftsorientiert weitergestalten.

Anhang Aufbau der einzelnen Stufen 1. und 2. Klasse

Die 1. und 2. Klasse werden neu gemeinsam geführt. In dieser ersten Phase steht vor allem das behutsame Hineinwachsen in Glauben, Gemeinschaft und kirchliches Leben im Mittelpunkt.

3. Klasse – Erstkommunion

Die 3. Klasse bildet eine eigene Stufe, da in diesem Jahr die Vorbereitung auf die Erstkommunion stattfindet.

Die Kinder setzen sich intensiver mit Jesus Christus, der Gemeinschaft der Kirche und der Bedeutung der Eucharistie (Mahlgemeinschaft) auseinander. Themen wie Gemeinschaft, Teilen und Glauben im Alltag stehen dabei besonders im Mittelpunkt.

Zur Vorbereitung gehören gemeinsame Gottesdienste, Feiern und verschiedene gemeinschaftliche Anlässe. Ein wichtiger Bestandteil ist auch der gemeinsame Starttag zur Erstkommunion.

Die Erstkommunion soll nicht nur als einmaliges Fest erlebt werden, sondern als wichtiger Schritt innerhalb des kirchlichen Lebens.

4./5./6. Klasse

Die 4., 5. und 6. Klasse werden gemeinsam organisiert.

In dieser Phase setzen sich die Kinder und Jugendlichen stärker mit Fragen des Glaubens, des Zusammenlebens und ihres eigenen Alltags auseinander. Sie lernen, Glaubensinhalte mit ihren eigenen Erfahrungen zu verbinden.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist das Thema **Versöhnung**. Ergänzend dazu finden Versöhnungswege und Versöhnungsgottesdienste statt.

7. Klasse

Die 7. Klasse wird als eigenständige Stufe geführt. Die Jugendlichen befinden sich in einer wichtigen Entwicklungsphase, in welcher persönliche Fragen, Identität, Gemeinschaft und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Jugendlichen sollen Raum erhalten, eigene Fragen, Erfahrungen und Gedanken einzubringen sowie sich mit aktuellen Themen aus ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen. Damit sie sich dann in der 8. Klasse auch aktiv zum Ja/Nein zum Glauben bekennen können.



8. Klasse – Firmvorbereitung

Die 8. Klasse bildet die eigenständige Firmvorbereitung und ist ein wichtiger Abschnitt auf dem gemeinsamen Glaubensweg.

Im Mittelpunkt steht die persönliche Auseinandersetzung mit Glauben, Kirche, Gemeinschaft und der eigenen Lebensgestaltung. Die Jugendlichen setzen sich mit Fragen rund um Verantwortung, persönliche Begabungen und ihre eigene Rolle innerhalb von Kirche und Gesellschaft auseinander.

Die Firmvorbereitung möchte die Jugendlichen dabei begleiten, ihren Glauben bewusster wahrzunehmen und eigene Zugänge zu Kirche und Gemeinschaft zu entwickeln.

Zur Firmvorbereitung gehören:

- Begegnungsanlässe
- Paten-Tag
- Versöhnungsweg
- Gottesdienste
- gemeinschaftliche Aktivitäten
- und der Firmgottesdienst

Die Firmung bildet dabei nicht einfach den Abschluss eines Unterrichts, sondern einen wichtigen Schritt auf dem gemeinsamen Glaubensweg innerhalb der Kirche.